

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der heylig Brotkorb der heil. römischen Reliquien oder würdigen Heiligthumbs Procken**

**Calvin, Jean**

**Christlingen [i.e. Straßburg], 1601**

Beschluß. An den Christlichen Leser

[urn:nbn:de:bsz:31-109542](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109542)

ren vnd befürchten / daß nicht irgend eines Diebs oder  
Räubers / oder auch eines Esels / Pferdes / oder Hundes  
knochen / für der Heiligen Gebeine angebetet werde.

Als zum Exempel der heiligen Jungfrawen Marien  
Krug / Kamm vnd Gürtel / kan ohne die beysorge vnd ge  
fahr nicht angebetet werden / daß man sich nicht darbey  
befürchten müste / daß nicht irgend etwas von einem vn  
züchtigen Weibe an desselben Heilighumb stat / ange  
betet würde.

Derhalben wer sich will für der gefahr / so auß dem  
Heilighumb entspringet / hüten / der mag es wol thun /  
daß kein Mensch wirdt hernachmals die entschuldigung  
können fürwenden / daß er es nicht gewußt habe.

### Beschluß.

## An den Christlichen Leser.

**H**ye hast du günstiger lieber Leser diß Büchlein / vß  
der Papisten Heilighumb geschrieben / welchs ich  
d. in gemeinen Man zu gute / dem die Lateinische  
Sprache vnbelandt vnd frembde ist / vmb vieler vrsachert  
willen verteutsch habe.

Erstlich / daß ein jeder Christ sehe / inn was für grosser  
vnd dicken Finsternussen / vnser Vorfahren für wenig  
Jaren gesteckt sein vnd noch zum theil alle die darinn ste  
cken so des Paps gewel vnterworfen sein.

Zum andern / auff daß ein jeglicher Mensch / der auß  
solchen erschrocklichen Finsternussen errett / vñ ins Reich  
des

R iij des

des Sohns Gottes ( welcher allein die Sonne der Gerechtigkeit ist ) durch die Predigt des heiligen Evangelij ist gesetzt worden / Gott dem Vatter vnseres Heilighen Jesu Christi von Herzen dancke / das er vns / die wir Kinder der Finsternuß waren / zu Kindern des Lichtes zu Erben seines Reichs / ja zu Miterben seines Sohns Jesu Christi gemacht hat / das wir nun den Willen Gottes des Vatters können wissen / das ein jeder Mensch / so an den Sohn Gottes den einigen Mitter vnd Erlöser / vnsern Heilighen Jesum Christum glaubet / nicht soll verdampft noch verlohren werden / sondern das ewige Leben haben. Denn selig ( wie der 3. Psalm sagt ) sind alle / die auff ihn trawen .

Zum dritten / Das wir auch zu Gott dem Vatter mit brünstigem vnd ernstem Gebett ruffen vñ schreyen möchten / das er hinfort die Predigt des heiligen Evangelij / in vnsern Landen / Kirchen / Schulen vñnd Häusern / auch erhalten wölle / welches vns die Finsternuß vñnd Duncelheit / das ist / Vnwissenheit Gottes / Abgötterey / Menschenfagung / vñnd alle falsche Gottesdienste / die mit dem Wort Gottes streiten / aufdecke / anzeige / vñnd straffe / vñnd vns dagegen die helle Sonne der Gerechtigkeit herfürbringe / vnter welches Flügeln allein Heyl ist / wie Malach. am 4. Capitel gesagt wirdt / damit wir nicht in dergleichen Abgöttische vñ Egyptische Finsternuß wiederumb gerathen mögen / in welcher die Welt vor wenig Jahren gelebet hat / vñnd wo wir vns durch solch Licht nicht werden erleuchten lassen / durch Gottes straffe ( die er doch gnediglich von vns wölle abwenden ) weiter leben wird.

Dann wann die Welt das Licht nicht will lieben vñ  
vñd

annemmen / so muß sie das / welches dem Lichte zu wieder ist / als Finsternuß vnd Nacht / Lieben vnnnd annemmen. Wann sie aber in eitel Nacht vnnnd Finsternuß wandelt / so wirdt sie eines wol inne werden / inn was für grewliche straffe sie ferner gerathen vnd fallen wird.

Dann im finstern wandeln / vnd im Finstern Lande wohnen / heist nichts anders / dann ohne Erkandnuß / Glauben vnnnd vertrauen auff den Sohn Gottes leben / ja vberal nichts wissen vß dem Herren Christo / der Sonnen der Gerechtigkeit / vnter welches flügeln gar allein vñ sonst vnter nichts anders / es sey so heilig / groß vnnnd mächtig als es iñner wolle / ic. Heyl / vergebung der sünden / Gerechtigkeit / heiliger Geist / vnnnd ewiges Leben / soll gesucht werden.

Was wirdt nuhn elender sein auff Erden / dann ein solcher Mensch? Dann dieweil er Gottes Gnade vnnnd Licht nicht annimpt / ist iñme Gott der Vatter / Sohn / vñ H. Geist / feind: vnd wird zu wieder / der selbig Mensch haben Himmel vnd Erden / vnnnd alles was im Himmel vnd auff Erden.

In solchen gründlichen dicken Finsternüssen / hat das ganze Bapstthumb gesteckt / stecket auch noch an etlichen ortern darinnen. Daher sind so viel Menschen sagungen kommen / die hernach die Menschen vom Herrn Christo vnnnd seinem Worte / auff ihre eigene Werck vnnnd Verdienst / auff geweiht Wasser / Sals / Paimen / Stocken / Wallen gehen / Ablass / Heiligthumb / vnd was dergleichen selbst gemachte / aber falsche Gottesdienst mehr sein / gebracht haben. Auß welchem Gauckelwerck die armen elenden Leute / die ewige Seligkeit / vergebung der Sünden / vnd das ewige Leben gesucht haben / vñ heutigs tags vnter dem Bapsthum noch suchen

Auf demselbigen Brunne / sind darnach so vnver-  
schämte grobe Lügen / als auß einem quelle entsprungen/  
vnd häufig hernach gestossen / derer ein theil inn diesem  
Büchlein / ein theil aber an andern örtern erzehlet wer-  
den. Dann wer kan oder vermag es alles auff einmal  
erzehlen.

**D**ennach es aber meines vorhabens nicht ist alles  
Affenwerck vnd Gäckerey der Papisken hie zuer-  
gehen / so sie mit dem Heyligthumb / hin vñ wieder gerie-  
ben / vnd dadurch zur erschrecklichen Abgötterey vnsern  
Vorfahrn vrsach geben habē / will ich doch ferner am en-  
de dieses Büchleins / dem Christlichen Leser zu gute / diese  
zwen punct noch erinnern.

Erstlich / wo her im Dapstthumb der vrsprung soches  
Abgötterey kommen sey / die mit dem Heiligthumb ist er-  
schrecklich getrieben worden. Da dann auch wirdt müs-  
sen mit erzehlet werden / wie die Christen im alten vnd  
newen Testament / mit den ihren vmbgangen / wann die-  
selben Gottes Rath vnd willen nach auß diesem Leben  
sind abgescheiden.

Darnach welches das rechte Heiligthumb sey / das  
wir an den Heiligen verwundern / hochhalten vnd dem-  
selben nachfolgen sollen / da dann diß auch soll mit gesagt  
werden / wie die Heiligen recht können geehret werden /  
sintemal die Heiligthumb's schmiede vnd Patroni dōs-  
sen sūrgeben / das durch zeigung / küssen vnd anbeten des  
Heiligthumb's / am besten der Heiligen gedacht / vnd sie  
sie dadurch recht geeeret werden.

### Vom ersten Punct.

**V**ß den Kirchen / vnd andern glaubwürdigen Welt-  
lichen